

THILO

Jan Birck



ANIMAL HEROES

Falkenflügel



Ravensburger

sich sein Sessel wieder Richtung Windschutzscheibe drehte. Er drückte zwei Knöpfe, die in die Flügel eingelassenen Rotoren heulten auf und zwei Sekunden später war der HeroSpeeder in der Luft.

Nach weiteren drei Minuten wurde bereits die Skyline von Barcelona sichtbar. Der Heli flog mit einer unglaublichen Geschwindigkeit. Die Gebäude der Stadt rasten so schnell am Speeder vorbei, dass Pepe glatt die Orientierung verlor. Wenig später stoppte das Fluggerät. Sie waren an ihrem Ziel angekommen, dem Hauptquartier ihres Mentors.

Die Tür öffnete sich. Diesmal fuhr die Leiter waagrecht aus. Wie eine Brücke verband sie den HeroSpeeder mit einer gigantischen Glaskuppel. Pepe sah nach unten. Sie befanden sich in schwindelerregender Höhe weit über den Dächern der Stadt. Doch das machte Pepe nichts aus. Sicher wie auf einer Straße ging er über die Leiter.

John hatte damit weitaus mehr Schwierigkeiten.



„Ich hasse diesen Teil unserer Besuche“, brummte er in sich hinein. „Große Höhen machen mir Angst. Aber du weißt ja, was ich über Ängste denke.“

Pepe hörte John tief durchatmen, dann kam er mit zusammengebissenen Zähnen hinter ihm her.

Unter der Glaskuppel angekommen, wischte sich John lässig ein paar Schweißtropfen von der Stirn. „Es geht immer besser“, lobte er sich selbst. „Vielleicht sollte ich mal mit Freeclimbing anfangen.“

Pepe fand diese Sichtweise von John ganz erstaunlich. Er selbst war bislang immer vor seinen Ängsten davongelaufen oder hatte solche Situationen zumindest vermieden. John aber sah ihnen ins Auge und besiegte das Biest in sich, das ihn klein halten wollte. Pepe merkte schon: Von den Animal Heroes konnte er eine Menge lernen!

Als auch Cliff Hanger unter der Glaskuppel aufgetaucht war, wurde der HeroSpeeder draußen unsichtbar. Pepe traute sich nicht, nach dem Trick zu fragen. Sicher würde sich in der nächsten Zeit ein Geheimnis nach dem anderen aufklären. Er brauchte nur Geduld. Lautlos schloss sich die Tür in der Kuppel. Rundherum leuchteten technische Geräte auf, teilweise dieselben wie im HeroSpeeder, teils auch ganz andere. Computerbildschirme warfen ihr blaues Licht in den runden Raum. Auf einem entdeckte Pepe uralte Schriftzeichen. Ein hypermodernes Programm schien zu laufen, das die eingescannten Texte ins Englische übersetzte.

„Das hier ist meine Zentrale“, verriet Cliff und zog sich wie ein Cowboy seine dicken Stiefel aus. „Von hier aus kann ich nicht nur die Stadt überblicken, sondern halte auch Kontakte in die ganze Welt.“

Er tippte mit dem Finger auf eine elektronische Weltkarte. Vier rote Punkte blinkten darauf, zwei davon beinahe an der gleichen Stelle, in Barcelona.

„Hier kann ich sehen, wo sich meine Animal Heroes gerade aufhalten“, sprach Cliff weiter. „Aiko ist in Japan, wahrscheinlich auf dem Heimweg vom Karatetraining. Mojo liegt in seinem Bett in Ghana und schläft. Jedenfalls bewegt er sich nicht.“

Pepe verstand. Dann waren die anderen beiden Punkte sicher er und John.

„Aber ist das denn nicht viel zu gefährlich für uns?“, hakte Pepe nach. „Wenn Mister Yashimoto sich in den Computer einloggt, weiß er doch sofort, wo wir uns aufhalten.“

Cliff Hanger zeigte mit dem Finger auf Pepe. „Sehr guter Einwand, Pepe“, lobte er. „Doch das Programm ist nicht zu hacken. Und der Bildschirm springt nur an, wenn ich im Raum bin.“

John hatte sich auf ein Sofa gelümmelt, Pepe aber stand noch immer. Ungeduldig scharrte er mit den Füßen. „Findet hier auch die Metamorphose statt?“, fragte er schließlich. „Ich hatte mir den Raum für die Zeremonie anders vorgestellt. Irgendwie altertümlicher ...“

Cliff lachte. „Hey, in dir steckt ja ein romantischer Abenteurer!“, feixte er. „Ich war genauso, als ich jung war. Aber du hast recht, für die Verwandlung müssen wir einen anderen Raum aufsuchen. Bist du bereit?“

Pepe zögerte nur kurz, dann ballte er die Fäuste.

„Bereit!“



4.

Aus Pepe wird Falkenflügel

Ein hundertvierundvierzig Stufen hatte Pepe gezählt. So weit waren sie von der Glaskuppel in die Tiefe gestiegen. Er fühlte sich unbehaglich. Enge Treppenhäuser waren so überhaupt nicht sein Ding. Am Ende der Treppe angekommen, drückte Cliff Hanger auf einen verborgenen Knopf im Geländer. Augenblicklich schob sich ein Teil der Wand zur Seite und die Kabine eines Fahrstuhls wurde sichtbar.

John und Cliff gingen hinein. Pepe biss sich auf die Unterlippe. Das war *seine* größte Angst: enge, geschlossene Räume. *Klaustrophobie* nannte man das. Schweiß trat ihm auf die Stirn. Pepe musste sich zwingen, nicht auf dem Absatz kehrtzumachen und die Treppe wieder hinaufzurennen. Verwandlung hin oder her, wenn er dafür in einen Fahrstuhl unter der Erde gehen musste, war es die Sache nicht wert. Jetzt hätte er Horus gerne bei sich gehabt, doch der Falke war in der lichtdurchfluteten Glaskuppel zurückgeblieben.

Dann aber dachte Pepe an John. Wie hatte sein Freund das noch mal genannt? Das Biest im Inneren, das einen klein halten will? Pepe hatte lange genug das Gefühl gehabt, klein und unbedeutend zu sein. Damit musste auf der Stelle Schluss sein! Er schloss die Augen und machte drei Schritte nach vorne, in den Aufzug hinein. Mit einem leisen Surren schloss sich die Wand hinter ihm und Pepe spürte, wie die Kabine in die Tiefe sauste.

Pepe versuchte, seinen Atem zu kontrollieren. Langsam, tief und gleichmäßig saugte er die Luft ein. Seine Gedanken waren bei Horus. Er malte sich aus, wie er schon bald mit dem Falken durch den Himmel fliegen würde. Es war noch immer völlig verrückt, aber in der Fantasie gelang es Pepe immerhin schon.

„Aussteigen, Pepe“, riss Cliffs Stimme ihn aus seinen Träumen.

Pepe öffnete die Augen wieder. Er hatte es geschafft!

Der nur schwach beleuchtete Raum, in dem der Fahrstuhl die drei absetzte, war schon eher so, wie Pepe ihn sich vorgestellt hatte. Er erinnerte mit seiner leicht gewölbten

Decke ein wenig an eine Höhle. Die Wände waren nur grob behauen.

Unter Barcelona gab es viele Jahrhunderte alte Gewölbe, Keller und Gänge, wie Pepe wusste. Die alten Römer hatten hier unzählige Gebäude errichtet – war dies eines von ihnen?

Cliff Hanger fasste Pepe an der Schulter und schob ihn behutsam vier Stufen hinunter. Als sein Schuh den Boden des Raumes berührte, blitzte ein weiteres Licht auf. Der Spot beleuchtete einen Steinquader, der etwa so groß war wie Pepe. Auf dem Quader stand eine unscheinbare Figur.

„Ist das die Schlangenskulptur, wegen der Sie Ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben?“, fragte Pepe. „John hat mir die Geschichte erzählt.“



Cliff Hanger lachte bitter. „Ja, das ist sie“, bestätigte er. „Es passierte genau das, was ich um jeden Preis verhindern wollte: Yashimoto bekam sie in die Finger und schuf die Beast Boys. Ich war zum Handeln gezwungen – deshalb bist du hier.“

Da kann ich dem Schurken ja fast dankbar sein!, dachte Pepe, sagte aber lieber nichts.

Auf der Rückseite des Steinquaders entdeckte Pepe einen zweiten, niedrigeren Steinblock. Auf der Oberseite war er nicht eben, sondern nach innen gewölbt, wie eine Vogeltränke im Garten.

Pepe wurde heiß und kalt. Musste er hier ein grausames Blutopfer bringen? Er hatte noch nicht viel über die Maya gelesen, aber wenn er sich richtig erinnerte, hatten sie ihren Göttern regelmäßig Menschenopfer gebracht.

John schien Pepes Gedanken lesen zu können. „Keine Sorge“, scherzte er. „Dein Herz bleibt drin. Du musst dich nur auf den Stein setzen.“

Pepe versuchte zu lächeln. Doch die anderen beiden erkannten trotzdem, dass John mit seiner Vermutung ins Schwarze getroffen hatte.

„Bei der Metamorphose wirst du weder verletzt, noch fließt auch nur ein Tropfen Blut, das verspreche ich dir“, bestätigte Cliff. „Du musst gar nichts Besonderes machen. Pepe

setzt sich und hört zu, Falkenflügel steht wieder auf.“

Pepe war sich nicht sicher, ob die Zeremonie wirklich so einfach sein würde. Aber der Zeitpunkt, um einen Rückzieher zu machen, war definitiv verstrichen. Also setzte er sich. Der Stein war kalt, das spürte Pepe auch durch seine Hose. Dafür wurde sein Kopf mit einem Mal unglaublich heiß. Die Macht der Schlangenskulptur schien auf ihn abzustrahlen.

Cliff Hanger holte aus einer Nische in der Wand ein bodenlanges weißes Gewand hervor, das über und über mit roten Zeichen bestickt war, und zog es über. Pepe erkannte die Umrisse von Jaguar, Falke, Kolibri, Schlange und einigen anderen Tieren. Der Abenteurer hatte sich in einen Schamanen verwandelt.

„So lasst uns nun die Metamorphose durchführen“, sprach Cliff mit tiefer Stimme. „So, wie die Maya es schon vor vielen Jahrhunderten getan haben.“



Er sah Pepe tief in die Augen. „Jetzt wird es ernst, Pepe“, sagte er. „Willst du wirklich die Kraft des Falken zu deiner werden lassen? Und deine neuen Fähigkeiten nur zum Wohl der Menschen und der Natur anwenden? Niemals aus Eitelkeit oder Gewinnsucht?“

Pepe nickte und würgte leise ein „Ja!“ heraus.

Cliff Hangers Gesicht veränderte sich nun schlagartig und wurde unglaublich ernst. Er streute getrocknete Kräuter in zwölf Schalen, die im Kreis auf dem Boden aufgestellt waren. John zündete sie ohne Aufforderung an. Schon nach wenigen Sekunden war der gesamte Raum mit beißendem Rauch gefüllt.

„Wir bitten die alten Götter, uns gnädig zu sein und uns den Kontakt zu den Tieren zu ermöglichen“, sprach Cliff. „Wie für alle guten Menschen seit Erschaffung der Welt ist es unser höchstes Ziel, im Einklang mit der Natur zu leben. Die Tierjungen sind dabei eine